

Seite: 25 bis 25
Ressort: Heidelberg

Gattung: Tageszeitung
Auflage: 83.003 (gedruckt) 73.996 (verkauft)
 74.575 (verbreitet)

Rubrik: Mannheimer Morgen
Ausgabe: Gesamtausgabe

Reichweite: 0,26 (in Mio.)

Medizin: Uni-Augenklinik verfügt nun über drei neue, hochmoderne Lasergeräte / Hopp Stiftung spendet 600 000 Euro

Präzision, die ins Auge geht

Freude über Hopp-Spende: Professor Gerd Auffahrt, Kaufmännische Direktorin Irmtraud Gürkan, Katrin Tönshoff von der Dietmar Hopp Stiftung, Professor Mike Holzer und Professor Guido Adler (von links) begutachten eines der Geräte. Bild: Rothe

Von unserem Redaktionsmitglied
 Michaela Roßner

Eingriffe im Auge erfordern besonders präzise und genaue Instrumente. Die Heidelberger Uni-Augenklinik freut sich über drei hochmoderne Lasergeräte, die dank einer Spende der Dietmar Hopp Stiftung angeschafft wurden. 600 000 Euro sind dafür gespendet worden. Profitieren können davon künftig vor allem Patienten mit „Grauem Star“ (Katarakt), aber auch solche mit Hornhauterkrankungen sowie jene, die unter Weit- oder Kurzsichtigkeit leiden. Sie bekommen unter örtlicher Narkose nichts mit und können nach wenigen Minuten den OP verlassen.

742 000 Euro kosten die beiden Femtosekunden-Laser und der eine Excimer-Laser. Im Geräte-Investmentset des Uniklinikums, der ein Volumen von fünf Millionen Euro hat, war diese Summe auf absehbare Zeit nicht drin, versichert die Kaufmännische Direktorin Irmtraud Gürkan, dankbar für die großzügige Gabe des SAP-Gründers Dietmar Hopp. Schließlich konkurrieren um diesen Topf, aus dem Geräte neu angeschafft beziehungsweise ersetzt

werden, rund 60 Abteilungen und Kliniken. Auch Professor Guido Adler, Leitender Ärztlicher Direktor, ist sicher, dass es „in den nächsten zwei Jahren ganz sicher nicht“ zur Anschaffung dieser Lasergeräte gekommen wäre.

Lange Geschichte

„Wir freuen uns, diese hochmoderne Technologie unterstützen zu können“, erklärt Katrin Tönshoff, Geschäftsstellenleiterin der Dietmar Hopp Stiftung. Die Augenheilkunde hat in Heidelberg lange Tradition: 1857 wurde hier die Ophthalmologische Gesellschaft gegründet, erklärt Professor Gerd Auffarth. Diese weltweit erste medizinisch-wissenschaftliche Gesellschaft ging auf die Initiative Albrecht von Graefes zurück, der sich mit elf Gleichgesinnten zum Austausch im „Hotel Schrieder“ traf. Elf Vorträge standen auf dem Programm dieser Sternstunde der Augenheilkunde. Von Graefes Original-OP-Besteck kann in einer Vitrine bewundert werden. Noch ein anderer Wissenschaftler hat die Heidelberger Augenheilkunde mit beflügelt: Hermann von Helmholtz hatte um 1850 den Augenspiegel entwickelt, das erste Gerät, mit dem das Organ Auge von innen betrachtet werden konnte.

In jüngerer Zeit haben die Experten an der Kopfklinik ebenfalls Aufmerksamkeit der Medizinwelt auf sich gezogen. In den vergangenen neun Jahren gelang unter anderem die erste Hornhauttrans-

plantation mittels Femtosekunden-Laser, jüngst wurde erstmals eine Speziallinse implantiert, die Patienten mit Makuladegeneration hilft.

Was solch ein Femtosekundenlaser leistet, ist mit normaler Vorstellungskraft kaum nachzuvollziehen: Die Lichtimpulse, die zum Einsatz kommen, sind auf 29 Nullen hinter dem Komma in der Sekunde getaktet. Weil das Auge trotz Narkose ständig in Bewegung ist, berechnet das Gerät ununterbrochen die Lage der zu behandelnden Stelle. Solch eine Präzision sorgt dafür, dass die Eingriffe schonend und von nachhaltigem Erfolg gekrönt werden. In Kombination mit dem Excimer können zum Beispiel beim Katarakt in einem „Aufwasch“ Hornhaut und Linsenkapsel geöffnet sowie der trübe Linsenkern zerkleinert und mühelos abgesaugt und durch eine Kunstlinse ersetzt werden. Auch Sehschwächen können bei dieser Gelegenheit mit entfernt werden.

Der Patient merke davon quasi nichts und habe nach einer Viertelstunde alles hinter sich, versichert Auffahrt. Je nach Aufwand und Diagnose übernehmen die Krankenkassen nicht die gesamten Kosten, 1500 bis 2000 Euro muss ein Patient durchschnittlich aufbringen. Dafür kann er dann aber im günstigen Fall auch auf eine Brille verzichten.

Wörter: 499